

Fr 5.12.
20:00

The Last of their Kin(d) Trio Accanto

Konzert



«The Last of Their Kind» ist ein szenisches Konzert, eine konzertante Inszenierung, eine performative Klanginstallation, ein klingendes Vivarium. Mit raumgreifendem Schlagzeug, dazu Klavier und Saxophon begeben Marcus Weiss, Stefan Wirth und Christian Dierstein sich hinein in die neuen Kompositionen und in den Austausch mit ihren gefährdeten Verbündeten. Zu dieser Rauminstallation wird Videokünstler Georg Lendorff schillernde Gebilde projizieren, die den alten Spezies und neuen Allianzen auch visuell einen Schritt näherkommen. Eine 75-minütige performative Klanginstallation, die nicht nur ein genre-, sondern auch ein speziesübergreifendes Klang-, Kunst- und Kreaturerlebnis mit Musik und Bildfantasie verspricht.

- Katinka Deecke (Dramaturgie)

GARE DU NORD

«Silverback» – Elnaz Seyed

Die letzten rund tausend Berggorillas leben heute in Uganda, Ruanda und in der Demokratischen Republik Kongo, in wunderschönen Regionen mit einem Reichtum an natürlichen Ressourcen – und zugleich sind sie geprägt von Konflikten, Bürgerkriegen, Flucht und Völkermord. Vielleicht zeigen jene Affen gerade deshalb, wie nah sie uns tatsächlich stehen...

«Breeding episodes of golden toads 1964-1987» – Annesley Black

Die Goldkröte, eine winzige, leuchtend orange gefärbte Art aus dem Nebelwald von Monteverde in Costa Rica, wurde 1964 erstmals beobachtet; die letzte Sichtung erfolgte 1989. Da keine Tonaufnahmen dieser Kröte existieren, dienten Beschreibungen und Aufnahmen anderer Bufonidae-Arten als Grundlage für diese Komposition. Zudem wird das «explosive», komplexe Paarungsverhalten nachgeahmt: widersprüchliche rhythmische Strömungen und eine Dichte der Anschläge, die sich an den dokumentierten Sichtungen zwischen 1964 und 1987 orientiert. Jedes Jahr entspricht etwa neunzehn Sekunden – so erfahren die lebhaften, beschwingten musikalischen Texturen gegen Ende des Stücks einen plötzlichen Rückgang der Dichte: ein tragisches, hörbares Abbild des Verschwindens der Goldkröten.

«The Immortality» – Cécile Marti

Im Mittelpunkt dieser Komposition steht die unsterbliche Qualle Turritopsis dohrnii und ihr aussergewöhnlicher Lebenszyklus: Auf die Phase der frei schwimmenden Larve folgt der fest sitzende Polyp, aus dem sich die kleine, transparente Medusa entwickelt. Bei Stress, Krankheit oder Alterung kann sie in das Polypstadium zurückkehren und genetisch identische Medusen neu hervorbringen – ein potenziell unendlicher Kreislauf. Das musikalische Material basiert auf dem Quintenzirkel, der in diesem Zusammenhang als Spiegel der Unsterblichkeit verwendet wird. Er symbolisiert die sich unendlich wiederholende Spirale unserer westlichen Zwölftonleiter. Jede Zwölftonfolge beginnt mit dem Ton A und bildet die gesamte Quintenzirkelstruktur, wobei die ersten beiden Ausgangstöne dem Namen der Qualle (A-E) entnommen sind. Das Stück enthält zwei äussere Zyklen: Die ersten 64 Takte werden zweimal gespielt und können unendlich oft wiederholt werden. Im zweiten Zyklus bilden die ersten vier Takte des Werks einen Refrain, der jeweils einen neuen Quallenzyklus darstellt und bis zur Wiederholung siebenmal zu hören ist.

«Biawak_raksasa.zip» – Eric Wubbels

«Biawak raksasa» ist der indonesische Begriff für den Varanus komodoensis, besser bekannt als der Komodowaran. Der Text, der sich durch die gesamte Partitur zieht – «[Datei hochladen ...]» – bezieht sich auf die zugrunde liegende Idee des Stücks: eine am Computer sitzende Person, die verschiedene Audio-, Video- und Bilddateien des Komodowarans in eine Zip-Datei komprimiert. Ein Sinnbild dafür, wie Wissen über eine bedrohte Art bewahrt wird – das einzige, wozu wir am Schluss offenbar noch in der Lage sind.

«Aye Aye Requiem» – Georges Aperghis

Dieses Stück ist Hommage und Abschied zugleich: Der Aye-Aye-Lemur, eine vom Aussterben bedrohten Tierart, besitzt schlanke Gliedmaßen mit besonders langen dritten und vierten Fingern. Mit rhythmischem Klopfen auf Baumstämmen lokalisiert er seine Hauptnahrungsquelle, Käfer. Anstatt in Melancholie zu verfallen, richtet das Werk den Blick auf die extreme Lebhaftigkeit dieser Art.

«Bonobo Boogie» – Nik Bärtsch

«Bonobo Boogie» widmet sich der bedrohten Art des Bonobos. Ausgangspunkt ist ein Gedanke des Primatologen Frans de Waal: «Die Höhepunkte des sozialen Lebens der Bonobos bestehen darin, Konflikte beizulegen und Sensibilität gegenüber anderen zu zeigen». Die Komposition reflektiert diese Sicht auf die Hominiden – Bonobos, Schimpansen und Menschen – und betont Empathie, Zusammenarbeit und Kommunikation als wesentliche evolutionäre und kulturelle Kräfte. Dabei wirkt die Musik als eine grundlegende kosmische Kommunikationsenergie, ein Instrument für Zusammengehörigkeit und eine Grundvoraussetzung zum Überleben. Der Boogie dient als musikalisches Fundament: eine frühe Groove-Form mit charakteristischem Drive.

«Empty Wriggle» – Danae Boo

Dieses Stück stellt sich die Welt aus der Perspektive des Scott-Baumkängurus vor, einer seltenen und vom Aussterben bedrohten Art, die in den Nebelwäldern Papua-Neuguineas beheimatet ist. Es reflektiert über ihre Anwesenheit – ihre Geburt, ihr stilles Verschwinden und die subtilen Zuckungen, Atemzüge und Zittern, die den Raum dazwischen füllten. «Empty Wriggle» ist eine letzte Bewegung, die unsichtbar und unhörbar bleibt. Es ist das verlorene Signal eines verschwindenden Wesens – eine zarte, leere Geste, die auch dann noch Bedeutung hat, wenn sie verblasst.

«Piccole, piccolissime cose» – Nadir Vassena

«Eine Kraft muss der Schmetterling haben – die Fähigkeit zu fliegen», schreibt Emily Dickinson in einem ihrer Gedichte, und dient als zentrales Motto dieser Komposition: Im Mittelpunkt steht der bedrohte Monarchfalter.

Im Hintergrund erklingt das Thema aus Schumanns «Thema mit Variationen» (den «Geistervariationen») und bildet einen zarten, schwebenden Rahmen.

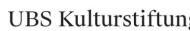
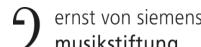
«Antiguan Racer» – Ezko Kikoutchi

Der Antiguan Racer ist eine seltene und vom Aussterben bedrohte Schlangenart, die nur auf der Great Bird Island in der Karibik vorkommt. Die Schlange ist ein unendlich faszinierendes Wesen: ein zeitloses Symbol für Unsterblichkeit und Wiedergeburt. Der Antiguan Racer selbst ist schnell, scharfsinnig und schlank. Scheu und geheimnisvoll versteckt er sich im Schatten und lauert auf seine Beute. Diese Eigenschaften wurden klanglich umgesetzt – die schnellen Bewegungen, die plötzliche Stille, die Spannung des Hinterhalts. Und dann der Akt des Häutens: Er wirft seine alte Haut ab und erscheint erneuert, verwandelt. Die Musik fängt diesen Kreislauf ein – das leise Rascheln der Schuppen auf der Erde, die zerbrechliche Beharrlichkeit des Lebens und die unerschöpfliche Kraft, die es dazu treibt, immer wieder neu geboren zu werden.

«ad mare et terram – farewell song to a giant sepia and other species»

– Lilian Beidler

Dieses Stück nimmt Abschied von der Sepia apama, dem Riesentintenfisch – ein fließender Begleiter, ein Hybrid im Schwarm, ein Wesen mit acht Armen, zwei Tentakeln, drei Herzen und einem Puls von dreißig bis fünfzig Schlägen pro Minute und einem farbwechselnden, emotional reagierenden Körper. Die Komposition taucht aus den Tiefen des Meeres auf und verändert ihre Form, sobald sie erklingt. Schwer schwebt sie über den Meeresboden, tarnt sich lauscht und spielt, und wird voll und ganz Teil der Sepia apama.

Mitwirkende	Trio Accanto: Marcus Weiss (Saxophon), Stefan Wirth (Klavier), Christian Dierstein (Perkussion); Georg Lendorff (Video), Katinka Deecke (Dramaturgie)		
Programm	Elnaz Seyed (*1982): «Silverback» Annesley Black (*1979): «Breeding episodes of golden toads 1964-1987» Cecile Marti (*1973): «The Immortality» Eric Wubbels (*1980): «biawak_raksasa.zip» Georges Aperghis (*1945): «Aye Aye Requiem» Nik Bärtsch (*1971): «Bonobo Boogie» Dahae Boo (*1988): «Empty Wriggle» Nadir Vassena (*1970): «piccole, piccolissime cose» Ezko Kikoutchi (*1968): «Antiguan racer» Lilian Beidler (*1982): «ad mare et terram – farewell song to a giant sepia and other species»		
	Alle Werke wurden für dieses Projekt komponiert, das am 17. Oktober 2025 in Louvain, Belgien, uraufgeführt wurde.		
Dauer	Ca. 75 Minuten, ohne Pause		
Info	Im Anschluss an das Konzert findet ein Publikumsgespräch statt.		
	Altersempfehlung: Geeignet ab 16 Jahren		
Foto	© Evy Ottermans		
Links	www.trioaccanto.com		
Danke	UBS Kulturstiftung  KULTURELLES.BL BILDUNGS-, KULTUR- UND SPORTDIREKTION	 schweizer kulturstiftung pro helvetia	 ernst von siemens musikstiftung